

Frankfurter Allgemeine Archiv

Feuilleton

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.12.2001, Nr. 303, S. 50

IGNATI SOLSCHENIZYN

Der Souveräne

Feine Adressen für Musik gibt es weltweit viele. 1726, Locust Street, Philadelphia, Pennsylvania 19103, gilt als die feinste. Wer in dem eher unscheinbar grauen Gebäude aus der Zeit um die Jahrhundertwende ein und aus gegangen ist, als Schüler, als Lehrer oder in beiden Funktionen, der darf sich zu einer musikalischen Aristokratie zählen, die offenbar nur Könige hervorgebracht hat. Eine Liste mit Absolventen, Dozenten und Direktoren des Curtis Institute of Music im Zentrum von Philadelphia könnte vielen ambitionierten Musikern als Ansporn dienen, in diesen erlauchten Kreis aufgenommen zu werden. Für manche aber dürfte es keine erfolgreichere Einschüchterung geben, als einen Blick in die Ahnengalerie dieser Ausbildungsstätte zu werfen, die man einmal nicht unzutreffend als "bestes Konservatorium des neunzehnten Jahrhunderts" bezeichnet hat - obwohl die Gründung der Schule erst 1924 erfolgt ist. Zu den Prinzipien des von einer privaten Stiftung unterhaltenen Instituts gehört auch, jedem Klavierstudenten und jedem, der Unterricht in Komposition oder Dirigieren nimmt, einen Steinway zu Verfügung zu stellen, den er sich zum Üben zu Hause hinstellen kann. Zur Zeit sind etwa achtundzwanzig Flügel ausgeliehen.

Auch Ignati Solschenizyn, einer der drei Söhne des Literatur-Nobelpreisträgers Alexander Solschenizyn aus seiner zweiten Verbindung mit Natalja Swetlowa, gehört zu den Absolventen des Curtis Institute. In den neunziger Jahren hat er dort Klavier und Dirigieren studiert. Mittlerweile ist der einunddreißig Jahre alte Künstler Chefdirigent des Chamber Orchestra of Philadelphia, eines Ensembles, das vor fast vier Jahrzehnten von Marc Mostovoy unter dem Namen "Concerto Soloists" vorwiegend aus ehemaligen Schülern vom Curtis Institute und der New Yorker Juilliard School gegründet worden ist. Ziel Mostovoys war es, jungen Musikern des Ensembles nicht nur Orchesterpraxis zu verschaffen, sondern ihnen auch Gelegenheit zu geben, sich als Solisten auf ihrem Instrument zu vervollkommen.

Auf welchem hohem Niveau hier musiziert wird, war jetzt zu erleben im neu erbauten Kimmel Center von Philadelphia, bei der Einweihung des Perelman Theater, die von dem Kammerorchester mit Ignati Solschenizyn in der Doppelfunktion als Dirigent und Pianist bestritten wurde. Solschenizyn spielte den vierten Satz von Schostakowitschs Klavierkonzert Nr. 1 op. 35 mit einer technischen Perfektion und einer Brillanz in all seinen überraschenden Wendungen zwischen der Persiflage auf Haydn und Beethoven, einem Bravourstück und virtuosen Doppelkonzert von Piano und Trompete, daß es einem schier den Atem verschlug. Ebenso souverän begleitete er danach als Dirigent des Orchesters die Sopranistin Sylvia McNair und die Geigerin Leila Josefowicz. Ignati Solschenizyn, der den Avery Fisher Career Grant gewonnen hat, ist in den letzten acht Jahren vorwiegend in Amerika, aber auch in Europa und Asien als Orchesterleiter und als Solist wie Kammermusiker hervorgetreten. Ein Künstler seiner Vielseitigkeit und seiner fundierten Ausbildung sollte künftig im Gespräch sein, wenn es um die Besetzung vakanter Orchesterpositionen geht, bei denen zuletzt nur die immer gleichen drei, vier Namen gehandelt wurden.

WOLFGANG SANDNER

Bildunterschrift: Foto Archiv

Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main
